

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Leptiden

von

F. Jaennicke.

1) *Leptis scolopacea* L., welche in einer grossen Reihe Stücke vor mir liegt, kommt in unserer Gegend nicht häufig vor und ist in Bezug auf Grösse sowohl wie auf Färbung zu Abänderungen geneigt. Erstere schwankt zwischen 7 und 14 Mill., wobei jedoch die gewöhnliche Länge dem angegebenen Maximum näher liegt. Was die Färbung betrifft, so zeigen sich an fast allen Theilen ganz verschiedene Abänderungen, deren mehrere ganz entschiedene Uebergänge zu *L. strigosa* Mg. ♂ bilden.

Meigen sagt: „Hinterschenkel mit einem schwarzbraunen Ring vor der Spitze; selten ist dieser Ring auch an den Vorderschenkeln“ — während es bei Schiner heisst: „Vorder- und Hinterschenkel mit einem kurzen schwarzen Ring vor der Spitze, der aber auch oft fehlt.“

Von allen vor mir liegenden Stücken (24) zeigt nun keines die erwähnten Ringe an den Vorderschenkeln, und dürften sie daher hier nur ganz ausnahmsweise auftreten. Die Ringe vor der Spitze der Hinterschenkel sind zwar bei etwa der Hälfte der Stücke vorhanden, jedoch wäre es meines Erachtens passender zu sagen: „Hinterschenkel gegen die Spitze hin öfters schwarzbräunlich“, indem diese Färbung keineswegs in der Form von Ringen, vielmehr in den meisten Fällen in sehr ungleicher Ausdehnung und immer mehr oder weniger verschwommen auftritt.

Die Flügel sind mehr oder weniger dunkel und zusammenhängend gefleckt. Es finden sich bisweilen Exemplare, bei welchen die fleckigen Partien so breit und zusammenhängend auftreten, dass man sagen könnte: „Flügel mit drei braunen Querbinden“. In der

Regel ist die innere Binde schwach gefärbt, unterbrochen und die Säumung der Queradern schmal. Das Randmal ist entweder scharf abgegränzt oder nach innen verschwommen, welcher letzteren Zustand Schiner als charakteristisch für *scolopacea* und zur Unterscheidung von *strigosa* geeignet betrachtet, während bei unzweifelhaft zu *scolopacea* gehörigen ♂ beide Fälle in ziemlich gleicher Anzahl vorkommen. Die schwarzen Hinterleibsflecken sind sehr verschiedener Gestalt; bald sehen wir dieselben lang und schmal, strichartig, bald mehr oder weniger rautenförmig, bald in die Kreisform übergehend; jedoch fast immer erweitern sie sich auf den letzten Ringen zu Querbinden, welcher letzterer Umstand nach Meigen's Beschreibungen für *strigosa* anstatt für *scolopacea* sprechen würde.

Wo überhaupt beim ♂ die Grenze zwischen *strigosa* und *scolopacea* liegt, vermag ich nach gründlicher Untersuchung der mir vorliegenden Stücke nicht anzugeben. Nehme ich schliesslich die Färbung der Brustseiten zum Ausgangspunkt der Bestimmung, so kann ich des allmäligen Auftretens der gelblichen Färbung wegen, welche mir in nicht vollständiger Ausfärbung begründet zu sein scheint, nicht zum Ziele kommen, da alle Uebergänge von der fast ganz schwarzen bis zur fast ganz gelben Färbung nachzuweisen sind. Nehme ich die Färbung des Schildchens zur Richtung, so geht es mir auch nicht besser. Es liegt sogar ein ♂ vor mir, dessen Brustseiten schwarz sind und dessen Schildchen an der Spitze breit gelb gefärbt ist.

Anders gestaltet sich jedoch der Unterschied bei den ♀. Besonders die gelbe Färbung ist bei *strigosa* so intensiv, dass von einer unvollkommenen Ausfärbung nicht die Rede sein kann, und wäre ich somit geneigt, bis auf Weiteres *L. strigosa* für eine Varietät des ♀ von *L. scolopacea* zu halten. Sie scheint bei uns auch äusserst selten, indem mir nur zwei Exemplare aus dem Vogelsberg vorliegen, welche sich durch geringe Grösse (7 Millim.) und blasse Flügelfärbung auszeichnen.

L. scolopacea scheint Gebirgsgegenden zu lieben. Im Taunus habe ich sie öfter gefangen, und befindet sich in der v. Heyden'schen Sammlung eine grössere Anzahl Stücke aus Birstein, St. Moritz (von hier die meisten) und vom Rigi. Weiter finden sich daselbst ein Exemplar von Schwerin, so wie ein gezogenes Stück, dessen Puppe Herr Senator v. Heyden Ende Mai in nassem Buchenmulm fand.

2) *Leptis maculata* de Geer ist bei uns, wo ich sie mehrmals auf dem Feldberg gefangen, selten. v. Heyden besitzt eine

größere Anzahl besonders robuster Exemplare vom Rigi, wie auch einige Stücke von Birstein.

3) *L. immaculata* Mg. scheint in unserer Umgegend noch seltener. Ich besitze zwei Stücke aus dem Taunus, v. Heyden besitzt ein Ex. ohne Bezeichnung des Fundorts.

4) *Leptis vitripennis* Mg. ist hier die gemeinste Art der Gattung und allenthalben anzutreffen. v. Heyden hat Stücke von Birstein, vom Rigi, von Nimes und von Rippoldsau; bei mehreren derselben (von Nimes und von Birstein) sind die Hüften der Vorderbeine nicht gelb, sondern grau wie die übrigen.

Schiner bezeichnet die Fühler als gelb. Bei den zahlreichen vor mir liegenden Stücken sehe ich diese Farbe jedoch nur am dritten Glied, während die beiden ersten schwarzbraun sind. Im Gegensatz zu Schiner finde ich auch alle Queradern schwärzlich gesäumt, während derselbe nur die Queradern am Ende der Discoidalzelle als solche bezeichnet.

5) *Leptis notata* Mg. scheint bei uns äußerst selten. Das einzige Exemplar aus hiesiger Gegend habe ich im Frankfurter Wald beim Königsbrunnen erbeutet. Dagegen hat Herr Senator v. Heyden diese Species in einzelnen Stücken bei Rippoldsau und auf dem Rigi gefangen.

6) *Leptis monticola* Egg. ist in der v. Heyden'schen Sammlung durch Exemplare aus dem Ober-Engadin vertreten, wo diese Art nicht gerade selten zu sein scheint.

7) *Leptis lineola* Fab. ist in unserer Gegend, wo sie im Frankfurter Wald vorkommt, ziemlich selten, scheint jedoch sehr verbreitet zu sein, denn sie ist bei v. Heyden auch durch eine größere Anzahl Exemplare vom Rigi, sowie durch einzelne von Birstein, Lorsch, Rippoldsau, Scheveningen und St. Moritz repräsentirt. Das vorletzt erwähnte Stück wurde anfangs October auf den Dünen gefangen. In unserer Gegend ist diese Art nur im Juni gefangen worden.

8) *Leptis tringaria* L. ist bei uns ziemlich selten (Frankfurter Wald, Taunus). Häufiger hat sie Herr Senator v. Heyden im Schwarzwald erbeutet. Auch im Vogelsberg ist sie nicht selten und aus der Schweiz liegen mir Stücke vom Rigi und von St. Moritz vor. Am häufigsten scheint allenthalben die var. *punctata* zu sein.

9) *Leptis conspicua* Mg. ist bei uns, wo ich sie mehrmals im Taunus und einmal im Frankfurter Wald gefangen habe, selten. Sie scheint weit verbreitet, jedoch nirgends häufig. Es liegen mir

aus der v. Heyden'schen Sammlung noch einzelne Stücke von Creuznach, Birstein, aus dem Schwarzwald, sowie vom Rigi und vom Julier vor.

Schiner bezeichnet das Randmal dieser Art als sehr unscheinbar, während es bei sämtlichen vor mir liegenden Stücken in Form zwar schmal, aber lang, und in Färbung intensiv dunkelbraun sich darstellt. Sämtliche Stücke zeigen ebenso gefärbte Fühler mit mehr oder weniger gelbem dritten Glied.

10) *Leptis nigra* Mg. befindet sich in der v. Heyden'schen Sammlung in einem Exemplar; leider jedoch ohne Bezeichnung des Fundorts.

11) *Chrysopila nubecula* Fl. ist bei uns selten. Ich besitze mehrere Stücke aus dem Taunus und ein Exemplar bei v. Heyden ist ebenfalls ohne nähere Bezeichnung.

12) *Chrysopila bicolor* F. ist gleichfalls in unserer Umgebung ziemlich selten. Im Taunus habe ich sie mehrmals erbeutet, während die Stücke bei v. Heyden ohne Angabe des Fundorts sind.

13) *Chrysopila aurea* Mg. scheint im Schwanheimer Wald nicht gerade selten. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich auch ein Ex. von Birstein.

14) *Chrysopila nigrita* T. hat H. Senator v. Heyden in zwei Ex. bei St. Moritz gefangen.

15) *Chrysopila atrata* T. ist bei uns ziemlich gemein und auf feuchten Wiesen allenthalben anzutreffen. Im Taunus ist sie sehr häufig bei der Spinnerei an der hohen Mark, und befinden sich bei v. Heyden auch Stücke von Ems, Birstein, aus dem Schwarzwald, sowie von Nimes und von Marseille. Bei einem Männchen aus dem Höllenthal ist das Randmal auffallend stark entwickelt, von intensiv sammtartig kastanienbrauner Farbe und zieht von demselben ein deutlicher Wisch quer über den Flügel; sodann sind die Schenkel nur an der Spitze braun und die Beine überhaupt auffallend länger. Zur Aufstellung einer neuen Art oder vielmehr zur Beschreibung hat mir das Exemplar jedoch nicht dienlich geschienen, indem der Kopf fehlt. Dipterologen, welche den Schwarzwald besuchen, möchte ich jedoch hiermit auf fragliches Insekt aufmerksam gemacht haben.

16) *Chrysopila helvola* Mg. glaube ich in einigen in der v. Heyden'schen Sammlung befindlichen ächten Stücken aus Birstein mit sehr unscheinbarem Randmale zu erkennen; wenigstens entsprechen dieselben ganz der Beschreibung Meigen's. Derselbe beschreibt die Flügel als hellbraun; Schiner aber bezeichnet solche

als rostgelblich. — Zu einer gründlichen Auseinandersetzung der noch mancher Aufklärung bedürftigen Arten *helvola* und *flaveola* Mg. fehlt es mir leider an Material.

17) *Eurytion* n. gen. (Abbildung Taf. I. 1866 Fig. 8.) Nahe verwandt mit *Chrysopila*, von welcher Gattung sie sich, abgesehen vom Mangel der goldglänzenden Behaarung und des weniger lang zugespitzten Hinterleibes beim Weibchen durch die Fühlerbildung auffallend unterscheidet. Das männliche Geschlecht ist noch unbekannt.

Stirne des ♀ sehr breit, polsterartig erhöht, vom Untergesicht scharf geschieden und mit einer Längsfurche in der Mitte. Auge auffallend kleiner als bei *Chrysopila* und kreisrund. Erstes Fühlerglied kurz, breiter als lang; das zweite Glied kürzer, von etwas mehr als der halben Länge des ersten Gliedes; das dritte Glied länger als die beiden ersten zusammen, birnförmig mit starker, etwas kürzerer, dicker, dornförmiger Endborste. Legeröhre kurz, stumpf, am Ende mit zwei kleinen Lamellen besetzt. Flügelgeäder und sonst Alles wie bei *Chrysopila*.

18) *Eurytion paradoxus* n. sp. ♀. *Thorace griseo, nigro vittato et maculato; abdomine pedibusque piceis; alis subhyalinis.* Long. 4,5 Milln. — Patria: Helvetia (L. v. Heyden).

Stirn schwarzgrau mit ziemlich dichter, kurzer, schwarzer, abstehtender Behaarung besetzt. Untergesicht weißgrau, an den Backen mit ziemlich dichter, kurzer, weißlicher Behaarung besetzt. Erstes und zweites Fühlerglied schwarzbraun mit wenigen sehr zarten, schwarzen Härchen besetzt; das dritte Glied sammtschwarz, an der Basis ganz schmal rothbräunlich. Taster schwarz, kurz schwarz behaart. Oberseite des Thorax grau mit sammtschwarzer, sehr deutlicher Zeichnung, bestehend in zwei durch eine sehr schmale Linie getrennten, den Hinterrand nicht erreichenden Längstriemen, und jederseits derselben zwei Längsflecken, welche jederseits eine weitere, vorn verkürzte und in der Mitte unterbrochene Längstrieme darstellen. Schildchen grau; spärlich mit dünnen, schwarzen Härchen besetzt. Brustseiten graulich. Hinterleib pechbraun, spärlich mit kurzen, schwärzlichen, an den Seiten des ersten Segments jedoch mit weißlichen Härchen dichter besetzt. Beine pechbraun; alle Schenkel mit weißlichen, die Hinterschienen mit schwärzlichen Härchen besetzt. Flügel fast glashell, etwas getrübt; die Stelle des Randmals schwach graugelblich.

Diese durch die scharfe Rückenzeichnung leicht auffallende Art

100 F. Jaenicke: Beiträge zur Kenntnifs der Leptiden.

wurde von meinem Freunde L. v. Heyden in einem Exemplare bei St. Moritz erbeutet.

Auf Tafel I. 1866 Fig. 8. ist abgebildet:

- a) Profil des Kopfes.
- b) Kopf von oben.
- c) Hinterleib resp. Genital-Apparat.

19) *Atherix Ibis* Fab. ist bei uns selten. Vor mehreren Jahren habe ich ein Pärchen im Taunus gefangen, während sich bei v. Heyden ein Stück von Birstein und ein anderes ohne nähere Bezeichnung (doch wie mir scheint, nicht von hier) findet. Ich besitze diese Art außerdem aus Ober-Italien.

20) *Atherix marginata* Mg. scheint in unserer näheren Umgebung zu fehlen. Dagegen hat Herr Senator v. Heyden diese Art nicht selten bei Ems und im Schwarzwald gefangen. Auch von Birstein befindet sich ein Stück bei v. Heyden.

21) *Ptiolina melaena* Mg. befindet sich daselbst in einem nicht näher bezeichneten Stück, welches jedoch sicher nicht aus hiesiger Gegend stammt, wo diese Art wohl fehlt.

22) *Ptiolina crassicornis* Pz. hat Herr Senator v. Heyden in gröfserer Anzahl bei St. Moritz gesammelt, wo diese Art ziemlich gemein zu sein scheint. Auch vom Rigi liegen eine Anzahl Stücke vor, sowie ein Stück vom Faulhorn und eines aus Ober-Italien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Jaenicke Johann Friedrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der europäischen Leptiden 95-100](#)